

Die beiden Mädchen gingen ins Kloster zurück; sie trennten sich, jede huschte in ihre Zelle, verriegelte die Tür und legte sich zu Bett. Chlorinde weinte noch eine Weile in ihr Kissen, dann schlief sie ein und atmete tief und ruhig. Doralise lag mit offenen Augen, sie schlummerte wohl einmal leicht, dann schreckte sie wieder auf, wenn es vom Turm schlug. Sie zählte die Schläge; jede Viertelstunde zählte sie. Als es einhalb nach Zehn schlug, sprang sie mit nackten Füßchen aus dem Bett, kleidete sich still und hastig an und öffnete vorsichtig ihr Fensterchen. Schon längst hatte sie ausprobiert, daß sie zwischen den Gitterstäben durchschlüpfen konnte. Das Schwierigste war immer der Kopf gewesen. Den brachte sie jetzt als Erstes leicht hindurch, dann folgte der übrige Körper. Die Nacht war pechschwarz. Sie wußte genau, wo die Stäbe des Pfirsichspaliers waren; die ertastete sie und stieg behutsam hinunter; dann ging sie mit vorgestreckten Händen in der Richtung zu dem Türchen; da glänzte schon die weiße Mauer, da faßte sie den Griff der Tür. Ihre Zähne klapperten, plötzlich überfiel sie eine heftige Angst; aber indem drehte sich auch schon leise der wohlgeölte Schlüssel im Schloß, die Klinke bewegte sich, die Tür ging auf, und Hans hielt Doralisen in den Armen; sie stieß einen Schrei aus, nicht zu laut, und fühlte seine Nase auf ihrer Backe, sein Schnurrbart kitzelte sie, er küßte sie; da mußte sie lachen. „Schnell!“ flüsterte er leise und zog sie fort. Sein Pferd stand angebunden ein paar Schritte entfernt. „Ich habe ihm die Hufe umwickelt,“ sagte er leise, indem er es los-

band und aufsaß; von oben reichte er Doralisen die Hand; die ergriff sie, trat auf seinen Stiefel, der im Bügel war, er schwang sie hoch, und sie schwang sich mit; da saß sie schon hinter ihm auf dem Gaul und hielt Hans mit den Armen umfaßt. Der Gaul wieherte leise und stob los.

Der Sitz hinter dem Reiter war sehr unbequem; Doralise hüpfte bei jedem Sprung des Pferdes hoch und fiel zurück; sie klammerte sich mit den Händen vorn in Hansens Wams fest und hatte Angst, und die Knochen taten ihr weh. Hans tröstete sie: „Halte dich nur fest, dann kann dir nichts geschehen. Der Gaul ist



... und der Pastor hielt eine schöne Rede ...